

Spontanwanderung Passwang-Hohe Winde-Wolfsschlucht

Am schon sommerlichen Samstag des 2. April 2011 fuhren Bruno, Marlen, Francine, Geri, Gusti und der Berichterstatter mit Bahn und Bus zum Passwangtunnel, wo die nicht in unserem Jahresprogramm geplante Frühlingstour begann. Wir stiegen jedoch schon kurz



vorher aus, um auf der Aussichtsterrasse des Restaurant „Alpenblick“ unseren obligaten Kaffee zu genehmigen. Allerdings mussten wir dann auch auf dem schlecht unterhaltenen Pfad sehr steil den Hang hinauf, um auf den Jura-Höhenweg zu gelangen, der uns über Beibelberg zum Vorderen Erzberg führte. Die warme Frühlingssonne schaute aus einem wolkenlosen blauen Himmel auf unsere kleine fröhliche Wanderschar hinunter. Und wir Geissfluh-Clübler unsererseits schauten auf die herrliche

Blumenpracht am Wegrand (vor allem die hunderttausenden von violetten und weissen Krokussen) herab. Im Gartenrestaurant des Vorderen Erzberges löschten wir unseren Durst.

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit (wir fuhren in Baden um 08.22 Uhr eine Stunde zu spät ab) verzichteten wir darauf, noch auf die „Hohe Winde“ aufzusteigen (was noch eine Stunde gekostet hätte) und machten uns nach 14 Uhr auf den Weitermarsch über den Scheltenpass-Zehntner-Güggel-Tannmattegg zur Wolfsschlucht hinunter. Auf dem Kamm vor dem „Güggel“ wartete noch eine Ueberraschung auf uns,



entfaltete sich doch im spätnachmittäglichen Licht die ganze weisse Alpenkette von Ost bis West vor unseren staunenden Blicken. Nun ging es praktisch nur noch über Weiden am Restaurant Tannmatt vorbei bis zum Waldrand (zwischen Vorder- und Hinter-Brandberg), wo der Wanderweg relativ steil in die wenig begangene und wenig bekannte Wolfsschlucht



hinunter „tauchte“. Am Anfang schien die goldene Abendsonne noch durch die Bäume bis wir bald von mächtigen, schon im Schatten liegenden Felswänden eingeschlossen waren. Es gibt wohl im Jura nicht manche derart abenteuerliche und wildromantische Schlucht (und zwar ohne fliessendes Wasser) wie die Wolfsschlucht. Nach einer Stunde durch die Tiefen der manchmal fast bedrohlichen Felswände erreichten wir noch frühzeitig die direkt am Eingang der Schlucht liegende Bushaltestelle „Hammerrain“. Der 18.09 Bus brachte uns nach Balsthal, wo wir mit der Bahn über Oensingen-Olten mit

einemNachtessen-Aufenthalt in Aarau in unsere Heimat zurückkehrten und das alles mit dem 9-Uhr A-Wellen-Billett für Fr. 12.--. So zehren wir dank der Wanderidee von Geri und Bruno noch lange von der herrlichen 5 stündigen Frühlingstour über die Solothurner Jurahöhen.

Gerd

